Eichelmast und Rehwildjagd

Foto: Reiner Bernhardt

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Immer häufiger überraschen Buche und vor allem Eiche mit starken Masten. In diesem Herbst war es wieder so weit. Doch der starke Eintrag an zusätzlicher Äsung hat vor allem die Rehwildbejagung durcheinandergebracht.

Dr. Karl-Heinz Betz

Während in anderen Regionen nur wenig Untermast verzeichnet worden ist, konnte man im nördlichen Taunus fast von einer Vollmast sprechen – speziell bei der Eiche. Mitten in der heißen Phase der Maisreifung im Oktober, waren die Sauen aus den Schlägen verschwunden. Auch das Rehwild ließ sich kaum auf dem Grünland sehen und hielt sich vorwiegend im Wald auf. Das erschwerte die Bejagung von Ricken und Kitzen ungemein.

Dabei fing alles so gut an: Insgesamt standen 21 Kitze und acht Ricken auf unserem Abschussplan. Gleich ab dem 1. September legten wir los und waren recht erfolgreich: Allein im September lagen 13 Kitze beiderlei Geschlechts und zwei Ricken. Unsere Bestrebungen gehen jedes Jahr dahin, zumindest bei Einzelkitzen möglichst per Dublette Kitz und Ricke zu schießen. Die Erfahrung lehrt, dass Ricken, denen mehrmals die Kitze weggeschossen wurden, kaum noch zu bekommen sind und somit zur Überalterung des weiblichen Bestandes beitragen. Diese Dubletten-Strategie hatte im September aber nur zweimal geklappt.

Als Ende Oktober die Umstellung von Sommer- auf Winterzeit erfolgte, mussten sich unsere Bejagungsaktivitäten auf die Wochenenden konzentrieren – mit unterdurchschnittlichem Erfolg. Unser Plan, bis zum Ende des Kalenderjahrs den Rehwild-

abschuss erfüllt zu haben, konnte nicht umgesetzt werden. Allerdings kam in den Folgemonaten noch einiges zusammen, und der Abschuss konnte bis auf zwei Rickenkitze und drei Ricken erfüllt werden. Unbefriedigend, aber bei einem Gesamtabschuss von insgesamt 50 Stück Rehwild ohne Fallwild gerade noch zu tolerieren.

Interessant ist allerdings die Betrachtung der Wildbretgewichte der Kitze unter Einfluss der diesjährigen Eichelmast. Generell wird ja gern behauptet, dass Kitze ab September den Winter über nicht mehr an Gewicht zulegen und wenn, dann nur das Mehrgewicht der Winterdecke.

Vergleicht man aber unsere Kitzgewichte aus dem September mit denen von November bis Januar, so zeigen sich deutliche Unterschiede: Der Gewichtsdurchschnitt der Geißkitze aus dem September lag bei 7,7 kg aufgebrochen, die, die von November bis Januar erlegt wurden bei 12,7 kg! Bei den Bockkitzen eine ähnliche Entwicklung: 8,2 kg zu 13,2 kg. Das sind Gewichtszunahmen von 65 beziehungsweise 61 Prozent! Selbst wenn berücksichtigt wird, dass zu Aufgang der Jagdzeit erst einmal die schwächsten Kitze selektiert werden, ist dieser Gewichtszuwachs bemerkenswert.

Ein Vergleich mit Kitzgewichten aus dem Testrevier in Jahren ohne Mast ergibt bei den September-Erlegungen ein Durchschnittsgewicht von 8 (Rickenkitze) beziehungsweise 8,9 kg (Bockkitze), für die folgenden Monate 9,6 und 10,3 kg. Das sind Gewichtszunahmen von nur 20 % beziehungsweise 15,7 %. Deshalb gilt, zumindest bei Mastjahren im Testrevier, dass mit der Theorie der kaum zunehmenden Wildbretgewichte bei Rehkitzen von September bis in den Winter aufgeräumt werden sollte.

Foto: Dr. Karl-Heinz Betz

Ein September-Kitz liegt zur Strecke. Nur selten gelang es, die zugehörige Ricke ebenso zu erlegen.

LESER FRAGEN, WIR HELFEN

Der Revierwelt-Ratgeber

ALARM- UND KIRRÜBERWACHUNG IM AUSLAND

Ich habe ein Revier in Österreich und mir Eure App und Zubehör zugelegt. Kann ich auch Alarmhandys so konfigurieren, dass diese aus Österreich funktionieren?

Alexander Vinnai, Entwickler der WILD UND HUND-Revierwelt

Die Alarm- und Kirrüberwachung ist seit Kurzem auch außerhalb Deutschlands aus dem europäischen Ausland nutzbar. Alle Länder, aus denen Sie von einer in WuH-Revierwelt registrierten Telefonnummer die Rufnummer 0049 700 19988010 anrufen können, können Alarmhandys, welche Alarmmeldungen per Anruf signalisieren, nutzen.

Alarmgeräte, welche per SMS, MMS oder E-Mail an Revierwelt melden, sind davon ausgenommen und uneingeschränkt nutzbar.

Alexander Vinnai

Fotos: Wolfram Vinnai

Fangmelder und Kirrhandys in Kombination mit der WuH-Revierwelt sind auch im Ausland nutzbar.